

# Platzack setzt in Krisen auf die Zeitungen

Bei internationaler Medientagung in Potsdam forderte Bundeskanzlerin Angela Merkel von den Journalisten einen Lernprozess

## Medienpreis

**Bernhard Kouchner** wurde von dem „M100 Sansquid Colloquium“ mit dem europäischen Medienpreis geehrt. Kouchner hatte 1971 die Hilfsorganisation „Arzte ohne Grenzen“ gegründet. „M100“ wurde 2005 als internationales Medienreffen ins Leben gerufen. Im Beirat sitzt neben FAZ-Herausgeber Frank Schirrmacher auch WAZ-Gesellschaftsführer Bodo Hornbach.

## Von Angela Gareis

**Berlin.** Wenn Politiker vor Journalisten eine Rede über deren Job halten sollen, dann bescheiden sie einen schmalen Grat, weil kritische Worte leicht als Angriff auf die Pressefreiheit verstanden werden können.

Bundeskanzlerin Angela Merkel übe sich in mahnen der Diplomatie, als sie am Wochenende beim „M100 Sansquid Colloquium“ in Potsdam vor mehr als 100 führenden

Medienvertretern aus 23 Ländern über das Thema „Medien im Zeitalter internationaler Krisen“ sprach.

Mit dem Blick auf den Karikaturstreit warf Merkel die Frage auf, ob Zeitungen angesichts der grenzenlosen Verbreitung von Informationen durch das Internet nicht auch ihre Wirkungen in anderen Kulturkreisen bedenken müssten. Eine Veröffentlichung, die ein Land mit der Pressefreiheit begründe, stoße in einem anderen Land möglicherweise auf Unverständnis.

„Ich vermute, dass wir einen Lernprozess durchmachen müssen“, sagte die Bundeskanzlerin.

Der brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für die Zeitung. „In Zeiten neuartiger Herausforderungen brauchen wir Medien mehr denn je.“ Der frühere SPD-Vorsitzende nannte es paradox, dass heute zutage zwar mehr Informationen denn je verfügbar seien, gleichzeitig aber die Verwirrung zunehme, wie all diese Informationen zu verstehen seien.

„Wir brauchen nicht noch mehr Medien, die Ereignisse atomlos verbreiten, sondern vor allem Medien, die Menschen helfen, das Geschehen einzuordnen.“ Sie müssten daher auch in der Krise einen kühlen Kopf bewahren. Das Medium, das diese Aufgaben am besten bewältigt, ist und bleibt aus meiner Sicht die Zeitung.“